

Bau des ersten Trinkwasserreservoirs am Rügen | 1869



150 JAHRE WASSERVERSORGUNG

Bis 1869 trank man auf dem Bodeli noch Regenwasser aus Zisternen. Mit dem wachsenden Tourismus stieg auch das Bedürfnis nach Brunnen- und Trinkwasser.



INHALT

150 Jahre Wasserversorgung	2
Das war Energy On Stage 2018	8
Aus Überschuss wird Strom	9
Kinderkonzert	
«Peter und der Wolf»	10
Fahren mit 100 % Biogas	11
Mineralien im Trinkwasser	12
Insider	13
Personelles	13
Wettbewerb	14
Cartoon	15
Vorschau Energie-Apéro 2019	16

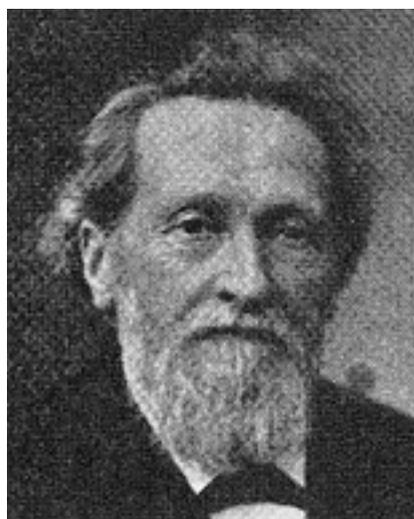
Frisches, sauberes Trinkwasser direkt in jeden Haushalt – vor 150 Jahren war das auf dem Bödeli noch Zukunftsmusik. Erst die Leistungen von Pionieren, Ingenieuren und Handwerkern machten möglich, worauf wir heute stolz sein dürfen.

Die Geschichte der Trinkwasserversorgung auf dem Bödeli begann im Jahr 1869. Im selben Jahr wurde in Ägypten der Sueskanal eröffnet, und nur gerade vier Jahre zuvor endete der amerikanische Bürgerkrieg zwischen den Nord- und Südstaaten. Bis zum Geburtsjahr des modernen Automobils mit Verbrennungsmotor sollten noch 17 Jahre vergehen. Sechs Jahre zuvor, im Jahr 1863, stimmte die Gemeindeversammlung des Dorfes Aarmühle (heute Interlaken) dem Antrag des Gemeinderates zu, unterhalb der Parqueteriefabrik einen bequemen Schwenkplatz für die Wäscherinnen einzurichten. Einen weiteren Schritt zur Vereinfachung des Wasserbezugs leitete Johann Ritschard-Seiler ein. Der damalige Inhaber der Pension Ritschard (heute Restaurant Schuh) erhielt die regierungsrätliche Bewilligung zur Suche von Quellwasser am Rugen, Abendberg und Harder sowie zur Anlegung von Reservoirs auf Staatseigentum.

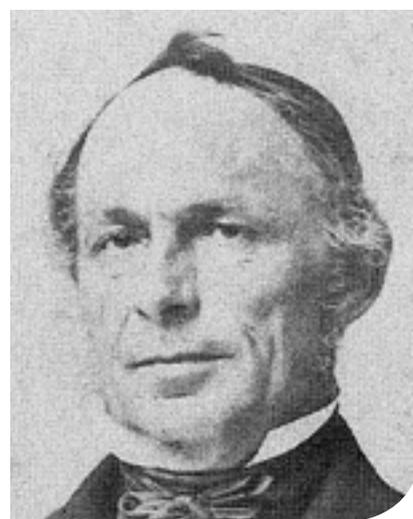
Am 30. Dezember 1867 schlug Architekt Davinet im Gemeinnützigen Verein vor, eine Wasserversorgungskommission zu schaffen. Der Vorschlag fand Anklang, und eine fünfköpfige Kommission nahm ihre Arbeit auf. Dies unter der Leitung von Peter Ober, der unter anderem als Hotelier, Politiker und Pionier des Oberländer Fremdenverkehrs in die Geschichte einging. Zuerst galt es abzuklären, welche Art von Wasserversorgung vom hiesigen Publikum gewünscht wurde: Trinkwasser allein oder auch Dienstwasser in die Wohnungen sowie Luxuswasser. Auch die geforderten Mengen aller Teilnehmer mussten erfasst werden. Es zeigte sich, dass sich der voraussichtliche Bedarf auf Brunnen- und Trinkwasser beschränkte. Die Liste der Anmeldungen für einen Wasseranschluss zeigte eindeutig die Hotels und Pensionsinhaber als Hauptinteressenten.



Johann Ritschard



Eduard Davinet



Peter Ober



Quellgebiet Alp Nessleren

REGENWASSER AUS ZISTERNEN

Ende Februar 1869 übermittelte Peter Ober dem Grossen Rat in Bern ein Expropriationsgesuch für den Landerwerb und die Durchleitungsrechte. Darin beschrieb er, wie sich die ständige Bevölkerung sowie die durchreisenden Fremden eines schlechten und oft sehr stark infizierten Soodwassers (Regenwasser aus Zisternen) bedienen musste. Da der Kurort Interlaken noch keine laufenden Brunnen besitze, beabsichtige man, bereits auf die nächste Saison frisches Quellwasser zuzuleiten. Dafür habe man bereits mehrere Quellen erworben. Der Kurort gedenke, diese sowohl für Hotels wie auch für die öffentlichen Zwecke der Feuerlöschung und für die Errichtung einer grösseren Anzahl Brunnen zu verwenden.



Replika der ursprünglichen Reservoir-Beschriftung

GRÜNDUNG DER WASSER-VERSORGUNG

Nachdem die Statuten vorlagen und das Aktienkapital gesichert war, traten die Aktionäre am 25. Mai 1869 zur konstituierenden Versammlung zusammen und wählten den Vorstand. Das Datum gilt somit als offizielles Gründungsdatum der Wasserversorgung. Zur Beschaffung von geeignetem Trinkwasser stellte man in verschiedenen Gebieten umfassende Erhebungen an. Die vorhandenen Quellen erwiesen sich jedoch meist als ungeeignet, worauf das hintere Saxetal einer gründlichen Untersuchung unterzogen wurde. Noch im selben Jahr kaufte man der Gemeinde Saxeten die Quellen auf der Alp Nessleren und im Geissbrunnen ab und traf die Vorbereitungen für die Quellfassungen, die Ableitung des Trinkwassers, den Bau des Reservoirs im Kleinen Rugen und des Verteilnetzes. Am 11. Dezember 1869 wurden die entsprechenden Verträge unterzeichnet. Nur drei Tage später starb Peter Ober an den Folgen einer Lungenentzündung.

Am 7. Januar 1870 erteilte der Staat der Wasserversorgungsgesellschaft die Erlaubnis, das Reservoir im Kleinen Rugenwald zu erstellen und das benötigte Wasser aus dem Saxetental durch den Sytiwald zu leiten. Inzwischen erwarb man weitere Quellen auf der Nesslerental, denn ausser dem Kurhaus begehrten nicht weniger als 15 Hotels Wasser für einen Springbrunnen. Am 1. Juli 1870 erfolgte die Inbetriebnahme der Wasserversorgung; die Abnahme des ganzen Werkes fand jedoch erst am 4. Juli 1872 statt.

ERWEITERUNG UND ZUSAMMENSCHLUSS

Im März 1874 verlangte auch die Gemeinde Unterseen den Netzanschluss sowie die Erstellung von sieben Hebelbrunnen. Nebst der Abfindungssumme von 20'000 Franken wurde erwartet, dass sich das Städtchen mit 10'000 Franken am Aktienkapital beteiligen sollte. Unterseen aber kam den vereinbarten Zahlungen nur

teilweise nach, was eine Androhung der Leitungssperrung durch den Verwaltungsrat zur Folge hatte. In Matten soll es 20 Ziehbrunnen gegeben haben, wie einem Dokument aus dem Jahr 1832 zu lesen ist. Später wurden Trogbrunnen errichtet; acht davon stammen aus dem Jahr 1909. Die Mattner Brunnen werden noch heute durch eigene Quellen am Fusse des Abendbergs gespeist.

Gemeinsame Interessen und die Tatsache, dass in der Gas- und Wasserversorgungsgesellschaft die führenden Leute, aber auch die Aktionäre weitgehend identisch waren, führte 1876 zum Zusammenschluss unter dem Namen Gasbeleuchtungs- und Wasserversorgungsgesellschaft Interlaken. Bis zur Gründung der Industriellen Betriebe Interlaken 1954 sollten noch 78 Jahre vergehen.



Leere Kammer im Reservoir Rugen



Eingänge zum ersten Reservoir am Rugen 1933



Betonierarbeiten 1932

WASSERMÄNGEL UND WEITERER AUSBAU

Das Reservoir am Rugen, vermochte den Wasserbedarf bis 1893 zu decken. Die Zahl der Wasserbezügler und damit der Wasserverbrauch stiegen laufend – im Hochsommer kam es nicht selten zu Wassermangel. So wurde die Anlage 1893 von 1'150 auf 2'300 Kubikmeter Fassungsvermögen vergrössert.

Immenser Wassermangel löste 1932 auch die zweite Etappe der Erweiterung der Wasserversorgung aus. Sie umfasste den Bau eines zusätzlichen, neuen Reservoirs am Rugen mit 2'500 Kubikmeter Fassungsvermögen. Im selben Jahr wurde auch mit dem Bau des Grundwasserpumpwerks an der Rugenstrasse in Matten begonnen.



Das heutige «Samichlaushüttli» diente als Baubüro



Bau der Reservoirkammern 1932



Der Reservoireingang heute



1976 vergrösserte man die Trinkwasserreserven um ein weiteres Reservoir. Das neue Reservoir St. Niklausen verfügt in zwei Kammern über ein Fassungsvermögen von 3'000 Kubikmetern und kommuniziert mit den beiden Reservoirs im Rugen.



Sondierbohrungen für das Grundwasserpumpwerk Matten, April 1932



Grundwasserpumpwerk Matten heute



Bau Grundwasserpumpwerk Matten, Dezember 1932



Die drei Pumpen fördern das Grundwasser aus rund 30 Metern Tiefe

TRINKWASSERQUALITÄT AN ERSTER STELLE

Seit der Fertigstellung der wichtigsten Bauwerke wird die Infrastruktur der Wasserversorgung stetig den aktuellen Standards angepasst. Zum Beispiel betrieben die IBI von 1931 bis 1991 noch eine Chlorieranlage zur Entkeimung des Quellwassers. Die Anlage wich einer modernen UV-Anlage, die zuletzt im Jahr 2017 mit einem neuen Modell ersetzt wurde.

Zudem wird die Qualität des IBI-Trinkwassers drei Mal jährlich chemisch und physikalisch geprüft. Die mikrobiologischen Werte werden sogar alle 14 Tage gemessen. Alle zwei bis drei Jahre untersucht das Kantonale Labor Bern die gesamte Wasserversorgung.



Bau Reservoir St. Niklausen, Juni 1975



Blick in eine der Kammern des Reservoirs St. Niklausen



Mindestens einmal jährlich wird das Reservoir gereinigt



Reservoirzugang heute

Quellen: Jubiläumsschrift 100 Jahre IBI; «Aarmühle Interlaken – Eine Ortsgeschichte» von Rudolf Gallati

WASSERVERSORGUNG HEUTE IN ZAHLEN

Quellableitungen	9,43 km
Transportleitungen	9,18 km
Haupt- / Verteilleitungen	80,44 km
Hausanschlussleitungen	64,44 km
Hydranten	588 Stück
Wasserzähler	3'415 Stück

Wasserverbrauch total 2'342'810 m³

– Quellwasser	1'926'913 m ³
– Grundwasser	415'897 m ³

Täglicher Wasserverbrauch

– Durchschnitt	6'419 m ³ / Tag
----------------	----------------------------



DAS WAR 2018

«Pflanzplätz» spielten am 14. Dezember 2018 Volksmusik der etwas anderen Art. Mit traditionellen Tönen, ausländischem Folk, Improvisation, Witz und Charme begeisterte die Dreier-Combo das Publikum im Kunsthaus im Handumdrehen. Liedermacher Trummer überzeugte als Special Guest mit Songs zum Nachdenken. Bei den gemeinsam gespielten Stücken entstand der Eindruck, die vier Musiker würden schon lange zusammenspannen. «Energy On Stage» ist ein Kulturrengagement der IBI und findet einmal jährlich für IBI-Kunden und -Kundinnen statt. Organisiert wird der Anlass jeweils gemeinsam von den IBI und dem Kunsthaus Interlaken.

EARTH HOUR

LICHT AUS FÜR DEN KLIMASCHUTZ

SAMSTAG, 30. MÄRZ 2019, 20:30 – 21:30

Earth Hour 2019
www.earthhour.org

unterstützt durch:



AUS ÜBERSCHUSS WIRD STROM

In den Katakomben des IBI-Kraftwerks am Schifffahrtskanal liegt der tiefste Punkt des lokalen Wassernetzes. Seit Herbst 2018 wird dort Strom aus überschüssigem Trinkwasser produziert.

Bisher wurde überschüssiges Trinkwasser vor der Einspeisung ins Wassernetz in den Saxetbach geleitet. Vor einigen Jahren entstand bei den IBI die Idee, auch dieses Trinkwasser zur Stromproduktion zu nutzen und damit die Effizienz der Infrastruktur zu steigern. Den geeigneten Standort für eine entsprechende Anlage fand man im Untergeschoss des Laufkraftwerks am Schifffahrtskanal beim Bahnhof Interlaken West, dem tiefsten Punkt des lokalen Trinkwassernetzes.

PLANUNG MIT PROJEKT FISCHPASS

In die Planungen für den neuen Fischpass integrierte man ein sogenanntes Überlauftrinkwasserkraftwerk und setzte die baulichen Massnahmen der beiden Projekte gleichzeitig um. Im April 2018 erfolgten schliesslich die Lieferung und die Montage der Anlage. Diese soll jährlich mindestens 100'000 Kilowattstunden

(kWh) Strom produzieren, was zur Versorgung von rund 25 Haushalten ausreicht. Im Januar und Februar, wenn weniger Wasser aus dem Quellgebiet im Saxettal zur Verfügung steht, wird die Produktion unterbrochen. Während dieser Zeit fördern die IBI Trinkwasser zusätzlich aus dem Grundwasserpumpwerk in Matten. Dieses Wasser wird nicht zur Stromproduktion genutzt.





MEET TOMORROW'S
CLASSIC STARS
N° 59 INTERLAKEN
CLASSICS
2019 



KINDERKONZERT «PETER UND DER WOLF» INTERLAKEN CLASSICS

**Musikevent für Kinder bis 16 Jahre
und Ihre Begleitung.**

Die Geschichte und die Musik des vielleicht beliebtesten Musikmärchens überhaupt stammen von Sergei Prokofjew. Das Märchen spricht auf einfache, aber überzeugende Art und Weise wesentliche Themen des Lebens an: das Leben, die Lebenslust, die Beziehung zu den Grosseltern, die Liebe zwischen Freunden, unsere Beziehung zu den Tieren und nicht zu vergessen, der Tod. Die Melodien der Figuren sind unglaublich klar gestaltet: Der Vogel zwitschert, die Ente quakt, der Grossvater nörgelt ein wenig, die Katze hüpfert auf Samtpfoten, der Wolf ist furchteinflössend. Und Peter – diese Melodie ist einfach von jugendlichem Stolz erfüllt. Prokofjew schafft es, mit seinem Märchen einige der wichtigsten Instrumente des Orchesters vorzustellen und uns mit dem

Klang der Instrumente vertraut zu machen. Jede Figur wird durch ein bestimmtes Instrument dargestellt, gespielt vom Ensemble des Zakhar Bron Festival Orchestra.

**Interlaken Classics präsentiert
das Kinderkonzert am
Mittwoch, 10. April 2019,
um 17.00 Uhr im Lindner Hotel
Beau Rivage in Interlaken**

GRATISTICKETS FÜR IBI-KUNDEN

Für die Aufführung verschenken die IBI Eintritte für Kinder und Erwachsene im Wert von CHF 10.– und CHF 20.– pro Stück. Holen Sie sich Ihre Gratistickets ab dem 25. Februar 2019 mit dem beiliegenden Bon im IBI-Kundencenter an der Fabrikstrasse 8 in Interlaken.



BON

GRATISTICKETS «PETER UND DER WOLF»

Bezug ab 25. Februar 2019 im
IBI-Kundencenter an der
Fabrikstrasse 8 in Interlaken 

**Mittwoch, 10. April 2019,
um 17.00 Uhr im
Lindner Hotel Beau Rivage
in Interlaken**

Pro Familie maximal 1 Erwachsenen- und
2 Kindertickets. Die Anzahl ist beschränkt;
es findet kein Versand statt.

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail



FAHREN MIT 100% BIOGAS

In Interlaken kann man seit November auch Biogas tanken. Anteile von 50 oder 100 Prozent stehen zur Auswahl.



Die von der Agrola/Landi betriebene Erdgas-Tankstelle an der Unteren Bönigstrasse wird durch ihren idealen Standort gerne genutzt. Sowohl Einheimische wie auch Gäste profitieren von günstigeren Treibstoffpreisen und schonen die Umwelt durch den reduzierten Schadstoffausstoss ihrer Fahrzeuge.

BIOGAS-ANTEIL NACH WAHL

An Schweizer Zapfsäulen ist dem Erdgas 10 Prozent Biogas beigemischt. An der Zapfsäule in Interlaken können auch Anteile von 50 oder gar 100 Prozent Biogas gewählt werden. Dieses stammt nicht aus speziell produzierten nachwachsenden Rohstoffen. Die Ausgangsstoffe für die Herstellung stehen somit nicht in Konkurrenz zu Nahrungs- bzw. Futtermitteln.

GÜNSTIG UND KLIMAFREUNDLICH

Die Treibstoffkosten für ein Erdgas/Biogas-Auto liegen im Schweizer Durchschnitt rund 25 Prozent unter denjenigen eines vergleichbaren Benzin- oder Dieselaautos. Das liegt unter anderem daran, dass der Bund klimafreundliche Treibstoffe durch finanzielle Anreize fördert. So ist die Mineralölsteuer auf Erdgas-Treibstoff reduziert und Biogas ganz von der Mineralölsteuer befreit.

Im Vergleich zu einem herkömmlichen Dieselmotor sind die Stickoxid-Emissionswerte bei einem Gasmotor bis zu 95 Prozent reduziert. Gegenüber einem Benzinmotor liegen sie rund 50 Prozent tiefer. Stickoxide sind besonders im Zusammenhang mit der Ozonbildung im Sommer problematisch.





MINERALIEN IM TRINKWASSER

Beim Mineralwasser oft erwünscht, beim Leitungswasser verteufelt. Was hat es auf sich mit dem Mineralgehalt im Trinkwasser?

WASSER NIMMT MINERALIEN AUF

Wasser fliesst durch Gesteinsschichten und über Steine und Schotter bevor es für den Menschen nutzbar an die Oberfläche kommt. Auf seinem Weg nimmt es neben vielen anderen Mineralien auch Kalzium- und Magnesiumteilchen auf. Je mehr davon im Trinkwasser gelöst sind, desto härter wird es. Dies beeinträchtigt die Qualität des Wassers nicht, kann aber einen Einfluss auf den Geschmack haben. Hartes Wasser zählt nicht zu den Auslösern von Herzerkrankungen und kann bedenkenlos getrunken werden.

Grundsätzlich ist die Härte des IBI-Wassers abhängig von der Witterung sowie von Unterhaltsarbeiten im Quellgebiet. Das Trinkwasser im Leitungsnetz der IBI stammt zu 90 – 95 % aus Quelfassungen im Saxetal, die weiches Wasser liefern. Auch der Standort der Wasserabnahme im Leitungsnetz (nähe zu Reservoirs) kann Einfluss auf den Härtegrad des Wassers haben.

TIPPS GEGEN LÄSTIGE KALK-ABLAGERUNGEN

Zuviel Kalk im Wasser stört dort, wo er mit alkalischen Stoffen wie Seifen in Kontakt

kommt oder wenn das Wasser erhitzt wird. Dann fällt Kalk aus und bildet Kalkstein. Oft betrifft dies Warmwasserarmaturen und Kochgeräte. Neben den folgenden Tipps zur Prävention hilft eine regelmässige Wartung durch den Sanitär, Reparaturkosten zu sparen.

- **Haushaltgeräte:** Entkalken Sie gemäss den Herstellerangaben und benutzen Sie deren Enthärtungsmittel. Putzessig kann zu aggressiv sein.
- **Geschirrspüler:** Entkalkungsmittel sind überflüssig, da in allen Geräten Ionenaustauscher eingebaut sind. Aus diesem Grund muss regelmässig Salz nachgefüllt werden.
- **Armaturen oder Plättli:** Hier lassen sich Kalkablagerungen einfach mit verdünntem Putzessig entfernen.

Je weicher das Wasser, umso weniger Waschmittel, Spülmittel, Duschgel oder Shampoo wird benötigt. Das schont das Portemonnaie und die Umwelt.

Haben Sie Fragen zur Wasserhärte oder allgemein zur Trinkwasserqualität? Markus Braun, Leiter Gas/Wasser Betrieb, hilft Ihnen gerne weiter:
Tel. 033 826 30 27
[markus.braun\(at\)ibi.ch](mailto:markus.braun(at)ibi.ch)

WASSERHÄRTE

Wasser wird in der Schweiz in sechs Härtestufen eingeteilt und in französischen Härtegraden (°fH) angegeben. 1°fH entspricht dabei 0,1 Millimol Kalzium- und Magnesiumionen pro Liter Wasser.

0 – 7	sehr weiches Wasser	
7 – 15	weiches Wasser	IBI-Quellwasser (95%)
15 – 25	mittelhartes Wasser	
25 – 32	ziemlich hartes Wasser	IBI-Grundwasser (5%)
32 – 42	hartes Wasser	
> 42	sehr hartes Wasser	

Quelle: SVGW



INSIDER

WAS MACHT EIGENTLICH ...

SIMON SCHOPFER

ASSET MANAGER

« Am 1. Oktober 2018 habe ich meine Stelle als Asset Manager bei den IBI angetreten. Mein Aufgabenbereich umfasst die Bewirtschaftung der Gas-, Wasser- und Strominfrastruktur. Diese Tätigkeit beinhaltet die technische und betriebswirtschaftliche Betreuung der eingebauten Anlagekomponenten, von der Beschaffung über den Betrieb/Unterhalt bis hin zur Entsorgung. Ein besonderer Bereich meiner Arbeit ist die Instandhaltungsplanung und Pflege spezifischer Anlagedaten. Beeinflusst wird mein Handeln von den Entwicklungen in unserem Versorgungsgebiet, von externen Normen und Verordnungen sowie von technischen und finanziellen Rahmenbedingungen.

Asset Management ist eine spannende Aufgabe mit Berührungspunkten zu allen Bereichen der IBI. Die Ausarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für künftige Projekte und die Bestimmung der technischen Standards lassen mich die Zukunft der IBI mitgestalten.

Die Freizeit verbringe ich mit meiner Familie in den Bergen oder auf dem Wasser. »

Kontakt: [simon.schopfer\(at\)ibi.ch](mailto:simon.schopfer(at)ibi.ch)

Telefon 033 826 30 46

PERSONELLES

EINTRITTE



Simon Schopfer
Asset Manager
seit 1. Oktober 2018

WIR GRATULIEREN ZUM JUBILÄUM



Roman Ringgenberg
Leiter Kommunikation
10 Jahre
am 10. November 2018



Urs Streun
Netzelektriker
seit 1. Januar 2019



Adrian Spring
Stv. Leiter Betrieb Gas/Wasser
10 Jahre
am 1. Dezember 2018



WETTBEWERB

POWER FÜR IHR HAHNENWASSER

Noch nie war Wassersprudeln so komfortabel: Mit der neuen SodaStream POWER verwandelt sich unser gesundes Hahnenwasser binnen Sekunden in ein erfrischend prickelndes Getränk. Und das ganz einfach auf Knopfdruck, in drei Sprudelstärken. Die SodaStream POWER überzeugt mit einem schlichten, zeitgemässen Design des Schweizer Yves Béhar.

Sprudeln Sie immer das Wasser Ihres ganz persönlichen Geschmacks – ganz einfach bei sich zu Hause. Ganz nach dem Motto: Einfach sprudeln, statt schwer schleppen!



**Wir verschenken 3 SodaStream POWER
im Wert von je CHF 149.–**

**Zur Teilnahme an der Verlosung nutzen
Sie den Talon oder das Online-Formular
auf der IBI-Webseite
(ibi.ch, Downloads/Presse, IBIKUS).
Eingabeschluss ist der 19. März 2019.
Viel Glück!**



WETTBEWERB

Welches Jahr gilt als Gründungsjahr der lokalen Wasserversorgung?

- 1799 1869 1909

Das Quellwasser der IBI entspricht ...

- weichem Wasser mittelhartem Wasser ziemlich hartem Wasser

Wer spielte nebst «Pflanzplätz» am «Energy On Stage» 2018?

- Trummer Trauffer Faber

Nehmen Sie bis am 19. März 2019 online teil oder senden Sie den Talon an:

Industrielle Betriebe Interlaken, Marketing und Vertrieb, Fabrikstrasse 8, Postfach, 3800 Interlaken

Name Vorname

Strasse PLZ/Ort

Telefon E-Mail

AUFLÖSUNG WETTBEWERB NR. 60

DIE RICHTIGEN ANTWORTEN
LAUTEN:

FRAGE 1

2.34 Mio. Kubikmeter Wasser haben die IBI 2017 an ihre Kunden abgegeben.

FRAGE 2

«EVG Komfort» vereinfacht die Administration bei Eigenverbrauchsgemeinschaften.

FRAGE 3

Während seiner dreijährigen Versuchsphase fährt das E-Postauto mit BödeliGrünstrom.

UNSERE GEWINNER/-INNEN:

Sonja Schindler, Interlaken
Andrea-Christina Baumann, Matten
Roland Rauch, Matten
Peter Glaus, Bönigen

**HERZLICHE
GRATULATION!**



Jan Tomaschoff /toonpool.com

IBI
Ihre Energie

SENKRECHTSTART
... mit einer Lehre bei den IBI



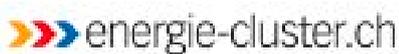
**SAVE
THE
DATE**

VORSCHAU ENERGIE-APÉRO 2019

SMARTE LÖSUNGEN GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Wie begegnen wir den Folgen des Klimawandels in unserer Bergregion?
Welche Lösungen könnten helfen, den rasanten Klimawandel zu verlangsamen?
Mögliche Antworten darauf sowie News zur regionalen Energiepolitik und dem
Energiegesetz erfahren Sie am Energie-Apéro 2019 in Interlaken.

- Wann:** Mittwoch, 8. Mai 2019, 18:00 bis 20:15 Uhr
- Wo:** Aula Sekundarschule, Alpenstrasse 23, 3800 Interlaken
- Eingeladen sind:** Hausbesitzer, Liegenschaftsverwalter, Verwalter von
Eigenverbrauchsgemeinschaften, KMU, Architekten, Planer,
Haustechniker, Behörden, Interessierte
- Gastgeber:** Regionalkonferenz Oberland-Ost, Industrielle Betriebe
Interlaken IBI, Energiestadt Interlaken, energie-cluster.ch
- Detailprogramm und Anmeldung:** www.energie-cluster.ch/Veranstaltungen
Der Anlass ist kostenlos; Ihre Anmeldung aus organisatorischen Gründen erwünscht.



INDUSTRIELLE BETRIEBE INTERLAKEN

Fabrikstrasse 8
Postfach
3800 Interlaken
Telefon 033 826 30 00
info@ibi.ch
ibi.ch

PIKETTDIENST

Gas-, Wasser- und Stromnetz:
Telefon 033 826 30 00



ibi.ch



IMPRESSUM

Redaktion: Roman Ringgenberg, IBI
Auflage: 9000 Exemplare
Erscheint: 2-mal jährlich
Fotos: IBI, Adobe Stock Fotos
Layout: nufgrafik.ch
Druck: sutterdruck.ch